

COLLAGE

Bilder finden. Verbinden. Neu sehen.

Ein kleiner Einstieg in das intuitive Gestalten mit Bildern

Schneiden. Reißen. Kleben. Staunen.

Begleitheft zum Minikurs

Willkommen

Für eine Collage brauchst du weder besonderes künstlerisches Können noch einen Schrank voller Material. Du brauchst Bilder, eine Unterlage, Kleber - und die Bereitschaft, dich überraschen zu lassen.

In diesem kleinen Begleitheft findest du das Wichtigste für deinen Einstieg: Material, Bildauswahl, Komposition, Kleben und einige Fragen, mit denen du deine fertige Collage noch einmal anders betrachten kannst.

Eine Collage muss nicht erklären, was sie bedeutet. Sie darf zuerst einmal wirken.

1. Was du brauchst

Grundausstattung

- Zeitschriften, alte Kalender, ausgedruckte Bilder oder eigenes Bildmaterial
- eine stabile Unterlage: Papier, Karton, Postkarte oder alte Buchseite
- Schere - und deine Hände zum Reißen
- Klebestift oder geeigneter Papierkleber

Optional

- Cutter und Schneidematte
- Transparent- oder Seidenpapier
- Stifte, Tusche oder Acrylfarbe
- Stempel, Goldpapier, Stoff- oder Papierreste

Tipp: Kauf nicht gleich neues Material. Schau zuerst, was bereits da ist. Oft beginnt eine interessante Collage genau mit dem unscheinbaren Fundstück.

2. Bilder finden statt suchen

Versuche nicht sofort, ein ganz bestimmtes Bild zu finden. Blättere zunächst. Lass deinen Blick wandern. Beobachte, wo du hängenbleibst.

Du musst noch nicht wissen, warum dich ein Bild anspricht. Sammle zunächst etwa fünf bis zehn Motive.

Fragen beim Sammeln

- Wo bleibt mein Blick hängen?
- Welches Bild löst spontan etwas in mir aus?
- Was irritiert oder überrascht mich?
- Welches Bild würde ich normalerweise überblättern - und warum?

3. Schneiden oder reißen?

Beides verändert die Wirkung. Eine sauber ausgeschnittene Figur wirkt klar und abgegrenzt. Eine gerissene Kante bleibt lebendiger, zufälliger und oft organischer.

- Motive vollständig freistellen
- bewusst einen Rand stehen lassen
- nur einen ungewöhnlichen Ausschnitt verwenden
- Bilder reißen statt schneiden
- mit Größenverhältnissen spielen

Es gibt dabei kein richtig oder falsch. Die Kante ist bereits Teil deiner Bildsprache.

4. Die Collage zusammensetzen

Wichtig: Klebe nicht sofort. Lege deine Bilder zunächst lose auf die Unterlage und verschiebe sie.

Eine einfache Reihenfolge

- 1 Wähle einen Hintergrund oder eine Grundfläche.
- 2 Lege dein Hauptmotiv auf.
- 3 Füge ein zweites Motiv hinzu, das ergänzt oder widerspricht.
- 4 Probiere ein kleines verbindendes oder überraschendes Element.
- 5 Nimm etwas wieder weg. Weniger kann stärker sein.

Achte auf Blickrichtungen, Überlagerungen, Größenunterschiede und freie Flächen. Nicht jede Stelle muss gefüllt werden.

5. Kleben und weitergestalten

Wenn die Anordnung für dich stimmt, kannst du kleben. Arbeite am besten von hinten nach vorne. Trage den Kleber dünn und gleichmäßig auf und streiche das Bild anschließend vorsichtig von der Mitte nach außen glatt.

Danach darfst du weiterarbeiten: mit Linien, Schrift, Farbe, Transparentpapier oder kleinen Fragmenten. Aber du musst nicht.

Auch Aufhören gehört zum Gestalten.

6. Deine Collage betrachten

Lege die fertige Arbeit für einen Moment vor dich. Versuche nicht sofort, sie zu analysieren. Schau zuerst.

Was zieht meinen Blick zuerst an?

Welches Element überrascht mich?

Was fühlt sich stimmig an - und was fremd?

Wenn meine Collage sprechen könnte: Was würde sie mir sagen?

Zum Schluss

Collage ist ein Spiel mit Fundstücken. Etwas Vorhandenes wird aus seinem ursprünglichen Zusammenhang gelöst und bekommt einen neuen Platz. Genau darin liegt ihre besondere Kraft: Aus Fragmenten entsteht etwas, das vorher noch nicht da war.

Du musst nicht wissen, wohin das Bild führt. Manchmal reicht es, ihm zu folgen.